

Kurt Goldstein zum 50. Todesjahr

Kurt Goldstein (1878–1965), an dessen fünfzigstes Todesjahr diese Sonderausgabe erinnern soll, war eine facettenreiche Persönlichkeit. Eine enge Freundin von ihm, die Fotografin Gerda Meyerhof, die ebenso wie Goldstein emigrieren musste, berichtete von ihren Besuchen in seiner New Yorker Wohnung. Ihr war aufgefallen, dass an den Wänden Fotos aus der Zeitung neben Bildern von bekannten Künstlern hingen. Auf diese eigentümliche Mischung angesprochen, habe Goldstein geantwortet: »Für mich passt das zusammen.« Es gab für ihn eine innere Ordnung an den Wänden (mündliche Mitteilung, Juli 1996). Seine wissenschaftlichen Themen waren ähnlich divergent: Sie reichten von den Folgen einer Hirnverletzung über die Aphasologie und die Schizophrenie bis hin zum Lächeln von Babys (Literatur s. biographische Skizze, S. 297).

Dabei sollte nicht übersehen werden, dass Goldstein fest in der klinischen Neurologie verankert blieb. Noch 1932 publizierte er mit Cohn eine für Kliniker geschriebene Monographie »Die Diagnostik der Hirngeschwülste«. Es ist heute völlig unüblich, dass ein Neurologe das Gehirn seines Lehrers sezziert. Goldstein und sein Assistent Walter Riese taten dies, indem sie das Gehirn Ludwig Edingers neuropathologisch untersuchten. Sie beschrieben dabei eine besondere Ausbildung des Okzipitallappens, die sie mit seinen außerordentlichen optischen und zeichnerischen Fähigkeiten in Verbindung brachten. Es gehört zu den Widersprüchen von Goldstein, dass er, der sich immer gegen eine engstirnige Kartographie des Gehirns gewandt hatte, hier Fähigkeiten morphologisch verortet.

Welchen wissenschaftlichen Ruf Goldstein und sein langjähriger Mitarbeiter Gelb um 1930 bereits hatten, geht aus einem Gutachten Martin Heideggers zur Nachbesetzung des Psychologie-Lehrstuhls in Breslau hervor (Kapferer, 2001): » ... Wenn ich zu einem Psychologen raten darf, dann wäre es Adhémar Gelb aus Frankfurt, der mit dem Psychiater Goldstein dort seit Jahren an ganz wichtigen Problemen arbeitet und eine neue Psychologie vorbereitet, von der ich mir für die Philosophie ganz Wesentliches verspreche. Gelb hat überdies einen sicheren philosophischen Instinkt, eine sehr solide philosophische Ausbildung und ist menschlich ein ganz ausgezeichnete Kerl.« (S. 30)

Diese Sonderausgabe erinnert an die Wände in Goldsteins Wohnung: unterschiedliche Themen, Sichtweisen und Interpretationen. Es ging uns nicht darum, einen systematischen Überblick über das Oeuvre von Goldstein zu geben, sondern darum, Beiträge zusammenzutragen, die anregen sollen, die üblichen Denkpfade der aktuellen Neurorehabilitation zu überdenken, und sich auf

eine Diskussion der Fragen einzulassen, die von Goldstein und seinem engsten früh verstorbenen Mitarbeiter Adhémar Gelb aufgeworfen wurden. Zwei zentrale Themen im Werk von Goldstein werden von den Autoren dieser Sonderausgabe unterschiedlich beleuchtet: die Konzepte der abstrakten und konkreten Haltung und der Katastrophenreaktion.

Die Frage der Lokalisation und Restitution mentaler Funktionen durchzieht die Diskussion in den Neurowissenschaften bis heute. *Wilhelm Rimpau* greift ein zentrales Kapitel davon auf, und zwar die Auseinandersetzung zwischen Goldstein und Weizsäcker auf der einen Seite und Otfried Foerster auf der anderen Seite. Während Goldstein und Weizsäcker Vertreter einer dynamischen und holistischen Auffassung des zentralen Nervensystems sind, nimmt Foerster eher eine kartographische Sicht auf das Gehirn ein.

Gerald Kreft folgt den oft mäandernden Gedankengängen Goldsteins und stellt kritische Fragen dazu, so zu seiner Rassentheorie. Kreft stellt Goldstein nicht auf ein Podest, sondern lädt den Leser zu einem Dialog mit seinen Texten ein.

Heinrich Müldner verdanken wir nicht nur einen bisher nicht veröffentlichten Brief von Goldstein an den Nervenarzt Roland Kuhn, sondern auch einen Einblick in eine Diskussion um den Ganzheitsbegriff in der Medizin zwischen dem von Binswanger geprägten Kuhn und Goldstein. Dies ist einer der wenigen Belege für einen Austausch zwischen der deutschsprachigen Neurologie und Goldstein in der Nachkriegszeit.

Zu einem dunklen Kapitel der Beziehung zwischen Goldstein und der Nachkriegs-Neurologie in Deutschland gehört der Streit um den berühmten Fall Schn., der von *Stefan Frisch* nicht nur historisch erörtert wird, sondern dessen Nachwirkungen für das Selbstverständnis der Neuropsychologie heute reflektiert werden.

Eine Reihe von Beiträgen richtet sich auf die Relevanz der Arbeiten von Goldstein und Gelb für die heutige Praxis in der Neurorehabilitation und Neuropsychologie. *Paul Eling* zeigt Goldstein und Gelb als Innovatoren der neuropsychologischen Diagnostik, die als erste auf das Problem der ökologischen Validität von Tests, deren Relevanz für alltägliche Leistungen, hinwiesen. *Holger Grötzbach* und *Lena Spitzer* greifen die lange nicht mehr diskutierte Frage auf, ob die Auffassung einer Grundstörung, die bei Aphasien üblicherweise die Sprachleistungen betrifft, heute noch haltbar ist. Sie zeigen den heuristischen Wert der Auffassung, dass es nicht so sehr der Verlust der sprachlichen Fähigkeiten ist, die in der Aphasiediagnostik und

-therapie im Vordergrund stehen sollte. Vielmehr ist es für das Verständnis der Aphasien bedeutsam, dass die Betroffenen auf eine konkrete Haltung reduziert sind.

In drei Arbeiten wird auf das Konzept der Katastrophenreaktion Bezug genommen, in der von *Frank W. Stahnisch*, in der von *Maria Medved* und *Jens Brockmeier* und in der von *Peter Frommelt*. In den Beiträgen werden unterschiedliche Aspekte beleuchtet. *Frank W. Stahnisch* geht der historischen und konzeptuellen Entwicklung der Katastrophenreaktion nach und bereichert seinen Beitrag mit z. T. bisher nicht publizierten Abbildungen. *Maria Medved* und *Jens Brockmeier* stellen fünf Formen einer narrativen Praxis als Brücken zwischen dem Neurotrauma und der Katastrophenreaktion einerseits und dem Bestreben nach Restitution der persönlichen Identität andererseits dar. *Peter Frommelt* beschäftigt sich mit der Frage, ob

die Konzepte der abstrakten und konkreten Haltung sowie der Katastrophenreaktion in der aktuellen neurowissenschaftlichen Literatur relevant sind. Es werden Konsequenzen für eine personenzentrierte Neurorehabilitation vorgeschlagen.

Die Herausgeber dieses Sonderhefts danken dem Team von *NEUROLOGIE & REHABILITATION* für die großzügige Möglichkeit, ein Themenheft Kurt Goldstein zu widmen. Die Zeitschrift *NEUROLOGIE & REHABILITATION* ist nach unserem Wissen die einzige wissenschaftliche Zeitschrift, die dem 50. Todesjahr von Kurt Goldstein eine solche Bedeutung einräumt.

Schaufling und Berlin, im Dezember 2015

Holger Grötzbach und *Peter Frommelt*



Kurt Goldstein

Der Aufbau des Organismus

Einführung in die Biologie unter besonderer Berücksichtigung der Erfahrungen am kranken Menschen

Herausgegeben von Thomas Hoffmann und Frank W. Stahnisch

1. Aufl. 2014, XLVIII + 462 Seiten, 1 s/w Abb., Festeinband

erschieden in der Reihe:

Übergänge. Texte und Studien zu Handlung, Sprache und Lebenswelt

Band: 62, ISBN: 978-3-7705-5281-8, EUR 49.90

»Der Aufbau des Organismus« ist das Hauptwerk des deutsch-amerikanischen Neurologen und Psychiaters Kurt Goldstein (1878-1965). Erstmals seit 1934 erscheint es nun in einer neuen deutschsprachigen Ausgabe. Im Spannungsfeld von Neurologie, Psychologie und Philosophie entwarf Kurt Goldstein im niederländischen Exil eine ganzheitliche Theorie des Aufbaus und der Funktion des menschlichen Organismus, die eine völlig neue Sicht auf die menschliche Psyche und die Funktionsweise des Gehirns ermöglichte. Sein Werk zählt nicht nur zu den Klassikern der modernen Neuropsychologie, sondern prägte auch so unterschiedliche Strömungen wie die Phänomenologie in Frankreich (Merleau-Ponty), die humanistische Psychologie in den USA (Maslow, Rogers) und die Kulturhistorische Schule der russischen Psychologie (Wygotski, Luria, Leontjew). In der Nachkriegszeit in Deutschland weitgehend verdrängt und vergessen, wartete dieses Buch lange auf seine Wiederentdeckung. Angesichts der aktuellen Diskussion des Leib-Seele-Problems in den Neurowissenschaften und der Philosophie ist Goldsteins Werk heute wieder hochaktuell.

Verlag Wilhelm Fink, Paderborn